



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

08.11.2007

Rede zur Liberalisierung des Sportwettenmarkts

Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Sportausschusses (5. Ausschuss)

– zu dem Antrag der Fraktion der FDP

Recht der Sportwetten neu ordnen und Finanzierung

des Sports sowie anderer Gemeinwohlbelange

sichern

– zu dem Antrag Fraktion der FDP

Liberalisierung des Sportwettenmarkts in Deutschland einleiten und europakonformes Konzessionsmodell vorlegen

– Drucksachen 16/1674, 16/3506, 16/6838 –



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Das Wort hat der Kollege Martin Gerster von der SPD-Fraktion.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Martin Gerster (SPD):

Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Ich bin, ehrlich gesagt, noch immer erstaunt und schockiert, mit welcher harten Bandagen und mit welcher Beharrlichkeit Lobbyisten versuchen, dass der Sportwettenmarkt in Deutschland liberalisiert wird. Wir erinnern uns: Ganze Anzeigenserien wurden in den deutschen Tageszeitungen, in den Zeitschriften, ja sogar im Fernsehen und Radio geschaltet; wir haben die Plakate in den Straßen gesehen; Kongresse und Tagungen wurden und werden mit dem einen Ziel veranstaltet, den Sportwettenmarkt in Deutschland zu liberalisieren. Das zeigt, wie viel Geld dahintersteckt, und das zeigt letztendlich auch, wie gefährlich das Geschäft mit Sportwetten und Glücksspielen insgesamt ist.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD sowie des Abg. Klaus Riegert [CDU/CSU])

Ich füge hinzu: Es ist beschämend, dass sich eine Fraktion des Deutschen Bundestages so vor den Karren von Lobbyisten spannen lässt.



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

(Beifall des Abg. Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN] – Detlef Parr [FDP]:
Das Bundeskartellamt, die Europäische Kommission!)

Da werden Veranstaltungen und Tagungen der FDP von privaten Wettanbietern unterstützt und bezahlt, wie wir es bei der letzten Debatte erfahren haben. Die FDP ist sich auch nicht zu schade, hier wieder die Debatte zu führen, obwohl wir auf einem guten Weg sind und sich die Bundesländer mitten im Ratifizierungsprozess befinden. Falsches wird durch Wiedervorlage nicht besser.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

Gerade in diesen Tagen wird deutlich, wie wichtig dieses Thema ist und wie gut es ist, dass wir uns hier zusammen mit den Ländern auf dem richtigen Weg befinden. Insider aus dem Tennis behaupten, dass seit Jahren Wettbetrug in großem Stil betrieben wird. Dabei geht es nicht nur um einen Spieler, sondern um sehr viele Spiele und sehr viele Spieler und Spielerinnen. Der WDR spricht von einem Millionengeschäft, bei dem verdächtige Spieler weit mehr Geld eingestrichen haben, als sie bei einem Turniersieg gewonnen hätten. Die größten Gewinne sind laut diesem Bericht mit Live-Wetten erzielt worden, also mit Wetten während der Tennisspiele, bei denen man beispielsweise darauf wetten konnte, wer den nächsten Satz gewinnt oder ob jemand durch Verletzung aufgibt. Dem muss man einen Riegel vorschieben. Was hier geschehen ist, ist letztendlich auch für mich der beste Beweis dafür, dass eine Liberalisierung des Sportwettenmarktes in Deutschland der falsche Weg ist.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU und des BÜNDNISSES 90/
DIE GRÜNEN)



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Es geht nicht darum, Sportwetten generell zu verbieten. Sportwetten: Ja – aber bitte schön in einem regulierten Markt, weil wir den Sport vor Betrug schützen müssen. Wir befinden uns hier im Übrigen in Übereinstimmung mit dem organisierten Sport. Erst in der letzten Debatte konnten wir aufzählen, wie viele Sportverbände, Sportvereine, sogar Sportlerinnen und Sportler sich zu Wort melden und darum bitten, dass wir den regulierten Markt erhalten.

(Detlef Parr [FDP]: Welcher Markt, Herr Kollege?)

Herr Parr, Franz Beckenbauer wurde von Ihnen angesprochen. Auch ich bin dafür, dass die deutschen Vereine in der Champions League gut abschneiden und wettbewerbsfähig sind. Auch mir tut es weh, dass der VfB Stuttgart so schlecht abgeschnitten hat. Aber in der Abwägung, entweder über private Wetten Millionen für die Champions League einzunehmen oder den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Spielsucht zu gewährleisten, ist mir Letzteres bedeutend wichtiger.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Das Hauptargument für den regulierten Markt ist eben: Wir müssen diejenigen schützen, die gerne wetten, und zwar vor der Spielsucht, die mit dem Glücksspiel verbunden ist. Das ergibt sich für mich aus Art. 2 des Grundgesetzes, wonach wir Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung tragen. Spielsucht ist nachweislich eine weitverbreitete Krankheit. Mit einer gesetzlichen Regelung für den Glücksspielbereich kommen wir der Pflicht nach, unsere Bürger, vor allem unsere Kinder und Jugendlichen, vor dieser gesundheitlichen Gefahr zu schützen, indem wir klare Regeln setzen.

(Detlef Parr [FDP]: Reine Heuchelei!)



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Übrigens hat im Landtag von Baden-Württemberg gestern die erste Lesung des entsprechenden Gesetzentwurfes stattgefunden. Die dortige FDP-Fraktion hat wie alle anderen Fraktionen signalisiert: Wir werden zustimmen. – So kräftig sind die Muskeln der FDP in Baden-Württemberg also nicht, wie Sie noch in der letzten Debatte angedeutet haben.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU und des Abg. Dr. Anton Hofreiter [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

http://webtv.bundestag.de/iptv/player/macros/v_f_514_de/od_player.html?singleton=true&content=179970

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/16/16123.pdf#PAGE=130>